

Begleit-Broschüre zur Konzeption



Übergänge und Transitionen

Kindertagesstätte der Gemeinde
Ranstadt

Stand Juni 2020

Verfasst von: Team der Kita
Sonnenhügel

Transitionen

Menschen vollziehen im Laufe ihres Lebens verschiedene Übergänge, die im wissenschaftlichen und pädagogischen Kontext als Transitionen bezeichnet werden.

Diese Transitionen bezeichnen Phasen, in denen es zu einschneidenden Veränderungen im Leben kommt. Diese Lebensereignisse können positiv als auch negativ erlebt und bewältigt werden. Aufgrund der hohen Bedeutung dieser Phasen hat für das pädagogische Fachpersonal in der Kita Sonnenhügel der Beziehungsaufbau und die Beziehungsgestaltung zu den Kindern, wie auch zu den Erziehungsberechtigten, höchste Priorität. Jeder Übergang beginnt mit einer erfolgreichen Eingewöhnung.

Detailliertere Informationen und Hilfestellungen zum Thema Eingewöhnung in Form eines Infoblattes kann auf Anfrage ausgehändigt werden und wird außerdem bei Aufnahmegesprächen zur Verfügung gestellt.

Übergänge

„Die erfolgreiche Bewältigung von Übergängen ist als Prozess zu verstehen, der von allen am Übergang beteiligten gemeinsam und Konstruktiv zu leisten ist.

(aus: Hessischer Bildungsplan, Bildung von Anfang an)

Für die kindliche Entwicklung sind Übergänge von hoher Bedeutung.

Dabei vollzieht ein Kind unterschiedliche Übergänge, die es jeweils besonders zu gestalten gilt.

Übergang von Tagesmutter in die Kita

Ist es für ein Kind an der Zeit, von der gewohnten Betreuung einer Tagesmutter in die Kindertagesstätte zu wechseln, bietet die Kita Sonnenhügel an, dass eine pädagogische Fachkraft das Kind bei der Tagesmutter kennenlernt. So kann die pädagogische Fachkraft zum Kind den ersten Kontakt aufnehmen und Informationen mit der Tagesmutter austauschen.

Um diese Informationsübermittlung zu ermöglichen, muss die Tagesmutter von ihrer Schweigepflicht entbunden werden.

Wenn der Wunsch besteht, ist es selbstverständlich auch möglich, dass die Tagesmutter gemeinsam mit dem Kind die Einrichtung besucht. Nach dem Besuch kommt es in der Kindertagesstätte zu einem Aufnahmegespräch. Gemeinsam können die Erziehungsberechtigten mit dem Kind in die Einrichtung kommen, um einen „Schnuppertag“ zu erleben. Das Aufnahmegespräch bietet die Möglichkeit, jegliche Fragen, Wünsche, aber auch Sorgen und Ängste seitens der Erziehungsberechtigten zu kommunizieren. Des Weiteren erhalten sie bei der Gelegenheit die Konzeption, um die Möglichkeit zu bieten, unsere

pädagogische Arbeit mit all seinen Schwerpunkten kennenzulernen.

Als pädagogisches Fachpersonal liegt uns Kommunikation, Transparenz und eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten sehr am Herzen.

Übergang von Zuhause in die Kita

Kommt ein Kind in die Kindertagesstätte, haben nicht nur die Kinder einen Übergang zu bewältigen, sondern auch die Erziehungsberechtigten nehmen eine Doppelfunktion wahr.

Diese sind sowohl „Unterstützer“ dieses Übergangs als auch eigener „Bewältiger“ einer neuen Rolle. Sie werden nun Erziehungsberechtigte eines „Kindergartenkindes“. Dieser Übergang wird sicher mit einer Bandbreite von Gefühlen begleitet.

Neugier, Stolz, Vorfreude, aber vielleicht auch ein wenig Sorgen darüber, wie die Übergangsbewältigung gelingen wird. Diesen Übergang möchten wir gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten gestalten.

Übergang von U3 in Ü3

Auch unsere Krippenkinder stehen irgendwann vor dem großen Tag, ein „großes“ Kita-Kind zu werden. Schon vor dem geplanten Übergang haben die Kinder in unserem offenen Konzept Kontakt zueinander. Durch gemeinsame Aktivitäten und

Ausflüge lernen sich die Kinder noch vor dem Übergang kennen. Unser offenes Konzept bietet zudem die Möglichkeit, dass altersübergreifend gespielt wird und so schon vorher ein intensiver Kontakt entsteht. Um den Übergang erfolgreich und fließend zu gestalten, werden diese Kinder gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft vorab mehrfach Versammlungen und andere Aktivitäten in der Kita besuchen.

Dort können sich die Kinder in der Versammlung mit den neuen Räumlichkeiten, pädagogischen Fachkräften und Kindern vertraut machen. In der Übergangsphase findet ein Übergabegespräch zwischen den pädagogischen Fachkräften statt, um Beobachtungen und Informationen auszutauschen. Oft werden gleichzeitig mehrere Krippenkinder eingewöhnt, da dies den Kindern den Übergang erleichtert.

Übergang Schule

„Alles lernen ist nicht einen Heller wert, wenn Mut und Freude dabei verloren gehen“ (J.H. Pestalozzi)

Besonders dieser Übergang stellt für Familien eine neue Herausforderung dar, welche nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Erziehungsberechtigten betreffen. Der gesamte Tagesablauf und die Lebenswelt der Familie werden mit dem Eintritt in die Schule verändert. Das Kind wird nun „schulpflichtig“ und dies kann einerseits als große

Freude wahrgenommen werden, aber gleichzeitig auch Ängste und Unsicherheiten hervorrufen. Wir möchten Familien in diesem Prozess gerne begleiten und beraten. Damit der Übergangsprozess für das Kind gelingt, ist es wichtig, dass alle an diesem Prozess Beteiligten miteinander in Verbindung treten. Im Rahmen der qualifizierten Schulvorbereitung (QSV) waren wir in der Vergangenheit Modellstandort des Landes Hessen und somit an der Erarbeitung, Umsetzung und Gestaltung von Übergängen erfolgreich im Tandem mit der Laisbachschule Ranstadt und der Kita Abenteuerland an einem Pilotprojekt beteiligt. Aus diesem Projekt sind einige Elemente erhalten geblieben, wie z.B. ein Kooperationskalender, verschiedene Elternveranstaltungen und ein Patenschaft-Programm. Der Übergang von einem Kita-Kind ist dann besonders geglückt, wenn es sich in seiner neuen Lebenssituation nach einer gewissen Eingewöhnungszeit gut einfindet und sich sicher bzw. wohlfühlt. Sichtbar wird diese Tatsache durch soziale Kontakte zu anderen Schülern und die Fähigkeit bzw. Bereitschaft des Kindes mit dem Unterrichtsstoff an eigene individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse anzuknüpfen.

Für weitere Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.